

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgische Volkszeitung
1918**

186 (13.8.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-87069](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-87069)

Oldenburgerische Volkszeitung

Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.

Die Oldenburgische Volkszeitung (Wochener Zeitung, Dammers Nachrichten), Zentrumsorgan, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 3,00 Mark, durch die Post frei ins Haus 3,42 Mark; zweimonatlich 2,00 Mark, durch die Post frei ins Haus 2,28 Mark; einmonatlich 1,00 Mark, durch die Post frei ins Haus 1,14 Mark. Einzelnummern 10 Pf. Probeummern acht Tage gratis u. franco.



Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum 20 Pfennig für die einfache Zeile oder deren Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 25 Pfennig, für die Kleinzeile 75 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Annahme bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen sind stets tags zuvor einzuliefern. Telefonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Beilagen: Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft (Mittwochs), Heideblumen (Freitags).
(Das „Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft“ wird während der Abwesenheit nicht beigelegt.)

Nr. 186. | Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsst. Nr. 5, | Westa, Dienstag, 13. August 1918. | Zweiggeschäftsstelle in Oldenburg i. Gr.: | 85. Jahrgang
Postfachkonto: Hannover 7908. | W. Baretmann, Achternstr. 51, Fernspr. 1032.

Der Kampf im Westen.

Feindliche Angriffe gescheitert.

WTB Berlin, 12. Aug., abends. Amlich. An der Schlachtfeld zwischen Ancre und More wurden die großen Kämpfe haben es nicht ermöglicht, an der neuen Front mehr als ein vorläufiges Verteidigungssystem zu schaffen. Unter dem Einfluß eines kurzen aber überaus starken Feuerstreiches sollten die bereitgestellten Lanzenkörper der Infanterie den Weg durch die deutschen Artillerie- und Infanterielinien öffnen. Darauf sollte Kavallerie durch die Infanterie vorgezogen werden und unter der Begleitung und mit der Unterstützung der Tanks bereits am ersten Angriffstage die große Sandhöhe Peronne-Roye erreichen. Daß dieser Plan scheiterte, ist in erster Linie dem Heiden- und der überannten Grabenbefestigungen zu danken, die nicht an Uebergabe dachten und sich teilweise schlugen, bis sie von allen Seiten umstellt waren. Noch stundenlang trankerten im Rücken der englischen und französischen Sturmtruppen die Maschinengewehre einzelner Überlebender, gegen jedes einzelne mußten Tanks vorgezogen werden. Nicht weniger erfolglos schlugen sich die Mannschaften der Batterien. In dem heftigen Feuer verlagten alle Leistungen, während Lichtsignale und Leuchtraketen infolge des dichten Nebels nicht zu sehen waren. Die Kanoniere gaben Sperrefeuer ab, bis sie plötzlich in Flanke und Rücken die grauen Panzergeschütze aufstauten, deren Maschinengewehre vernichtend in ihre Reihen schlug. In jeder Gasse wurde das eine oder andere Geschütz herumgeworfen, um mit direktem Schuß auf nächste Entfernung die Tanks zu bekämpfen, während die anderen Geschütze im Sperrefeuer blieben, um den Engländern das Heranführen von Reserve zu erschweren. In manchen Batterien verteidigten sich die letzten überlebenden Offiziere und Kanoniere noch mit ihren Maschinengewehren. Manche von diesen schlugen sich, nachdem sie sich fluchtartig gehalten hatten, glücklicherweise zu den deutschen Truppen durch.

Der gescheiterte feindliche Angriffssplan.

WTB Berlin, 12. Aug. Der englisch-französische Angriffssplan zwischen Ancre und More baute auf der Ueberrennung des an dieser Front nur schwach ausgebauten deutschen Verteidigungssystems. Die Kürze der Zeit und die Inanspruchnahme aller Kräfte, vor allem der Transportmittel für die großen Kämpfe haben es nicht ermöglicht, an der neuen Front mehr als ein vorläufiges Verteidigungssystem zu schaffen. Unter dem Einfluß eines kurzen aber überaus starken Feuerstreiches sollten die bereitgestellten Lanzenkörper der Infanterie den Weg durch die deutschen Artillerie- und Infanterielinien öffnen. Darauf sollte Kavallerie durch die Infanterie vorgezogen werden und unter der Begleitung und mit der Unterstützung der Tanks bereits am ersten Angriffstage die große Sandhöhe Peronne-Roye erreichen. Daß dieser Plan scheiterte, ist in erster Linie dem Heiden- und der überannten Grabenbefestigungen zu danken, die nicht an Uebergabe dachten und sich teilweise schlugen, bis sie von allen Seiten umstellt waren. Noch stundenlang trankerten im Rücken der englischen und französischen Sturmtruppen die Maschinengewehre einzelner Überlebender, gegen jedes einzelne mußten Tanks vorgezogen werden. Nicht weniger erfolglos schlugen sich die Mannschaften der Batterien. In dem heftigen Feuer verlagten alle Leistungen, während Lichtsignale und Leuchtraketen infolge des dichten Nebels nicht zu sehen waren. Die Kanoniere gaben Sperrefeuer ab, bis sie plötzlich in Flanke und Rücken die grauen Panzergeschütze aufstauten, deren Maschinengewehre vernichtend in ihre Reihen schlug. In jeder Gasse wurde das eine oder andere Geschütz herumgeworfen, um mit direktem Schuß auf nächste Entfernung die Tanks zu bekämpfen, während die anderen Geschütze im Sperrefeuer blieben, um den Engländern das Heranführen von Reserve zu erschweren. In manchen Batterien verteidigten sich die letzten überlebenden Offiziere und Kanoniere noch mit ihren Maschinengewehren. Manche von diesen schlugen sich, nachdem sie sich fluchtartig gehalten hatten, glücklicherweise zu den deutschen Truppen durch.

Die Kämpfe am 11. August.

WTB Berlin, 12. Aug. Am 11. August fechten die Entente-Heere an beiden Flügeln der Schlachtfeldfront von neuem starke Kräfte zum Durchbruch an. Um 5 Uhr früh brach von nördlich der Somme bis südlich Ribens schwerer Feuerstreich los, dem starke Angriffe folgten. Wiederum gelangt die dichte Nebel den Angreifern. Allein trotzdem und obwohl der Engländer keine Verluste schonte, wurden alle Angriffe in harten Kämpfen abgewiesen. Bei Ribens glückte zwar den Engländern ein vorübergehender Erfolg, allein ein deutscher Gegenangriff drängte sie wieder auf die Trümmer des in der Sommeschlacht 1916 vollkommen zerstörten Dorfes zurück. Weiter südlich warf ein aus Chaumes vordringender deutscher Gegenangriff die Engländer wieder aus Hallu heraus und trieb sie in Anordnung auf Chilly zurück. Von der Straße Amiens-Roye bis an die Dije griffen die Franzosen bis zum Einbruch der Dunkelheit an. Rückwärts zogen sie hier starke Kräfte immer wieder von neuem ein, um, sollte es was es wollte, auf Roye durchzubrechen. Den von starken Angriffen wader u. besetzten Sturmtruppen folgten unmittelbar zahlreiche Feldbatterien. In dem ausgesetzten zusammenstürzten Feuer der deutschen Artillerie und Infanterie wurden die Franzosen überall abgewiesen. Nur zahlreiche Toten blieb eine große Zahl Tanks zurück, die vor den deutschen Linien liegen.

Der rücksichtslose feindliche Truppeneinbruch.

WTB Berlin, 12. Aug. Das gescheite Ausweichen der deutschen Truppen zwischen der More und der Dije hat nunmehr aufeinander dem französischen Angriff seine Sogkraft genommen. Durch den Kampf unserer äußerst geschickt und zähe fechtenden Truppen geschwächt, durch den Marsch über hügeliges Gelände ermüdet und in Anordnung gebracht, fliehen die französischen Angriffsdivisionen auf einen Verteidiger, der in

Ein mißglückter englischer Glotten-Vorstoß.

Erfolge der deutschen Luftstreitkräfte.

WTB Berlin, 12. Aug. Amlich. Am 11. August vormittags schickten unsere auf den französischen Inseln stationierten Aufklärungsflugzeuge sowie ein in See befindliches Luftschiff im Seegebiet nördlich Heloland starke englische Seefliegerstaffeln, die sich aus mindestens 25 Einheitsjägern, 6 Panzerflugzeugen und zahlreichen Geschwörern und Torpedobootsflotten zusammensetzten. Sie führten außerdem 6 Schnellboote mit, die zusammen mit den Torpedofahrzeugen aufeinander zum Milnelegen in größerem Umfang bestimmt waren. Die englischen Flottenziele waren im Dornmarisch nach der deutschen Luft begriffen. Unsere Flugzeuge sowie das Luftschiff griffen sofort mit Bomben und Maschinengewehren die Schnellboote und Torpedofahrzeuge an. Es gelang ihnen, 3 Schnellboote zu vernichten und den Rest der Schnellboote bewegungsunfähig zu machen. Außerdem wurden auf einem Panzerkreuzer und einem Torpedoboot Bombentreffer erzielt. Das Torpedoboot wurde so schwer beschädigt, daß es zuletzt in findendem Zustand gehen wurde. Sofort auf dem Kampffeld vorliegende eigene Seefliegerstaffeln kamen den bereits abziehenden Gegner nicht mehr stellen. Unsere Verluste betragen 1 Luftschiff, Kommandant Korvettenkapitän der Reserve Broelsch, und 1 Flugzeug. Besonders hervorzuheben sich bei Abwehr und Angriff die Kampfflotten Borkum und Norderey unter Führung der Leutnants zur See Freudenberg und Hammer.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Holländische Darstellungen.

TU. Haag, 12. Aug. Von der Insel Ameland wird gemeldet: Am 11. August morgens bemerkte man in der Nähe der Insel Ameland 20 deutsche Flugzeuge und einen Zeppelin, die eine Flottille britischer U-Bootsjäger verfolgten. Soweit von

gutgeübten Stellungen den Angriff erwartete. Durch Masseneinsatz und rücksichtslose Opferung von Menschen und Material suchte die französische Führung den verlorenen Vorteil der Ueberbrückung sowie den Verlust der vorbereiteten Angriffsbasis auszugleichen. In Nachahmung des deutschen Vorbildes ließen die Franzosen einen großen Teil ihrer Artillerie als Stobatterien der Infanterie unmittelbar folgen. Diese Maßnahme, die den raschen siegreichen Vormarsch nach Durchbrechung der ersten Linien sicherstellen sollte, führte zu schwerer Einbuße an Menschen und Pferden. Die französischen Belebatterien gerieten bereits auf dem Anmarsch in das Feuer der schweren deutschen Artillerie und wurden zum Teil, noch ehe sie aufbrechen konnten, zusammengebrochen. Nicht besser erging es den Panzertruppen, die von den Tankbatterien geschützt werden, ehe sie der deutschen Infanterie gefährlich wurden. Wenn der französische Führer trotzdem sich Einbruch der Dunkelheit immer von neuem stürmen ließ, so erreichte er damit nichts als ein Anwachsen der eigenen Verluste. Stellenweise liegen die Toten reihenweise vor den deutschen Gräben. Besonders furchtbar sind die Verluste des Angreifers bei Tilloy, wo bereitwillig französische Reserve durch das deutsche Artilleriefeuer fast vernichtet wurden.

Feindliche Berichte.

Französischer Bericht vom 10. August, abends:

WTB Auf der More-Schlachtfeld wurden unsere Angriffe während des ganzen Tages mit wachsendem Erfolge fortgesetzt. Seit heute früh von Osten und Norden her überfällt, flucht Montdidier in unsere Gewalt. An dem wir unsere siegreichen Vormarsch auf dem rechten Flügel der englischen Streitkräfte fortsetzten, haben wir unsere Linie zehn Kilometer südlich von Montdidier auf der Front Ansoy-Boissiers-Bescamps vor. Andererseits erweiterten wir nach unsere Unternehmung im Südosten und giffen die deutschen Stellungen rechts und links der Straße von St. Aulste-Chauffee nach Roye auf einer Front von mehr als 20 Kilometern an. Wir nahmen Rollot, Arvillers, Sorel, Neffons zur Maß, Condy, les Pots, la Neuville zur Neffons, Pinpourt und machten an gewissen Punkten Fortschritte von zehn Kilometern. In drei Kampftruppen rüdten die französischen Truppen längs der Straße Amiens-Roye mehr als 20 Kilometer

Der englische Bericht.

WTB London, 12. Aug. (Reuter.) Die Admiralität teilt mit: Englische leichte Seestreitkräfte und Flugzeuge unternahmen am 11. August eine Erkundungsreise auf die westliche Küste. Von deutschen Luftstreitkräften bestig ungenügend, gelang es sechs Motorbooten nicht zurückzukehren. Englische Flugzeuge vernichteten nördlich Ameland ein Luftschiff. Dieses fiel aus großer Höhe in Flammen gestürzt ins Meer.

TU. Rotterdam, 12. Aug. Bei Terfelling hat ein Gefecht zwischen deutschen Flugzeugen und englischen U-Bootsjägern stattgefunden. Ein U-Bootsjäger ist etwa 400 Meter von der Küste entfernt gesunken, zwei weitere wurden von holländischen Marinefahrzeugen nach Terfelling eingeschleppt, ein viertes wurde schwer beschädigt auf Strand gestift.

TU. Amsterdam, 12. Aug. Offenbar wurden nur zwei englische U-Bootsjäger versenkt. Man glaubt, daß zwei noch auf See treiben. Zwei sind bei Terfelling gelandet. Später kreuzten ein großes deutsches Schlachtschiff und zehn Torpedobote fortwährend vor der Amelandischen Küste. Später passierten deutsche Flugzeuge die Insel. Gegen Abend hörte man wiederum einige Explosionen und sah die deutschen Flugzeuge Lichtsignale geben. Die ganze Befestigung des Zeppelins ist umgekommen.

Der englische Bericht.

WTB London, 12. Aug. (Reuter.) Die Admiralität teilt mit: Englische leichte Seestreitkräfte und Flugzeuge unternahmen am 11. August eine Erkundungsreise auf die westliche Küste. Von deutschen Luftstreitkräften bestig ungenügend, gelang es sechs Motorbooten nicht zurückzukehren. Englische Flugzeuge vernichteten nördlich Ameland ein Luftschiff. Dieses fiel aus großer Höhe in Flammen gestürzt ins Meer.

vor. Die Zahl der Gefangenen, die wir im gleichen Zeitraum machten, übersteigt 8000. Unter dem ungeheuren Geräusch, das der Feind zurückließ, zählten wir bis jetzt 200 Geschütze.

Französischer Heeresbericht vom 11. Aug., nachm.

Die Franzosen fechten gestern bei Tagesende und in der Nacht ihren Fortschritt auf der ganzen Front zwischen More und Dije fort. Sie nahmen das Dorf von Louvoigne la Grasse und trugen ihre Linien südlich aus vor. Weiter südlich drangen sie in die Waldgebiete zwischen Maß und Dije ein, gemannen die Ränder von Borsiere und Gury, nahmen Marreuil und Ramotte und dehnten ihren Vormarsch nördlich Chevincourt aus.

Französischer Abendbericht vom 11. August.

WTB Im Laufe des Tages führen unsere Truppen fort, zwischen der More und Dije trotz des Widerstandes des Feindes Boden zu gewinnen. Südlich der More besetzten wir Marquillers und Orvillers und erreichten die Linie Arnencourt-Tilloy. Nördlich Roye zur Maß drangen wir zehn Kilometer bis zu den Rändern von Conny zur Maß vor. Weiter südlich eroberten und überschritten wir das Dorf la Berliere zwischen Maß und Dije. Unsere vordere Linie verläuft im Norden über Chevincourt, Wagnemont und Cambromme und in unserem West.

Englischer Bericht vom 10. August, abends:

WTB Am rechten Flügel der ersten französischen Reserve wurde südlich Montdidier ein Angriff angelegt und durch unseren Märiten mit vollem Erfolge durchgeführt. Vom Norden und Südosten her eingeschlossen, fiel Montdidier vormittags mit zahlreichen Gefangenen und Massen von Gerät in die Hände der Franzosen. Der Vormarsch der ersten französischen Armee dauerte tagsüber im Zusammenwirken mit den Franzosen auf dem linken Flügel mit dem rechten Flügel der vierten britischen Armee an. Den zurückgehenden Deutschen südlich Ribens start nachdrängend, überwältigten die Engländer den Widerstand des Feindes und machten wesentliche Fortschritte. Die allgemeine Linie der Märiten verläuft vom Norden nach Süden über Ribens Fresnoy-Vigneres-Condy les Pots. Die Zahl der Gefangenen wuchs.

Englischer Heeresbericht vom 11. August, mittags:

Durch eine erfolgreiche Unternehmung in der Nacht haben wir unsere Linien nördlich der

Somme zwischen Etinehem und Dornancourt vor. Südlich der Somme werden Kämpfe an verschiedenen Stellen gemeldet. Die Franzosen rüdten am Südufer der More vor und erreichten die Ränder von Bechelle-St. Martin. Wir verbelebten etwas unsere Stellungen südlich Robecq.

Englischer Bericht vom 11. August, abends:

WTB Der Feind fecht am Morgen einen starken Angriff mit frischen Divisionen gegen die dritte Stellung bei Ribens nördlich und südlich davon an. Wir schlugen alle Angriffe nach heftigen Kämpfen zurück und fügten dem Feinde große Verluste zu. Der Feind drang in unsere Stellungen nördlich Ribens ein, wurde aber im Laufe des ungemühten Kampfes südlich und nördlich des Dorfes zurückgetrieben, jedoch unsere Linie völlig unberührt wurde. Die Franzosen fechten ihren Angriff in Verbindung mit den britischen Truppen fort und drangen südwestlich und südlich von Roye weiter vor.

Schwere englische Verluste.

WTB Berlin, 12. Aug. Zu besonders schweren englischen Verlusten haben die Angriffe im Raum Rezieres geführt. Die Angriffstruppen hatten bereits in ihren Verfallungs- und Bereitstellungsräumen im Lucebachgraben durch das deutsche Artilleriefeuer schwere Verluste erlitten. Beim Sturm über die hohe Sandhöhe, auf der kein Baum und keine Hecke Deckung bietet, litt die englische Infanterie nicht weniger als die T a n k a b e i l u n g e n, die hier massenhaft zusammengepackt wurden. Dabei flammerte sich die deutsche Verteidigung nicht trampfaher an bestimmte Punkte, sondern gab allzu hartem Druck nach, um sofort wieder vorzutreten, wenn der durch seine verlustreichen Angriffe geschwächte Feind an eine Stelle ein Nachrücken der Kampftruppe zeigte. Es gerieten die in Rezieres eingebundenen Engländer in das Feuer der in den Kellern zurückgebliebenen Positionen und wurden durch rasch entschlossenen vordringende Stobatterien wieder gemorfen. Sie mußten das Dorf wieder nehmen, um nach einem neuen verlustreichen Angriff zu finden, daß die Hauptkräfte der Deutschen auf Ribens ausgemüdet waren, vor dessen Trümmern ein neuer Angriff blutig zusammenbrach.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Artillerie- und Fliegerkämpfe.

WTB. Wien, 12. Aug. Amlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

In der italienischen Front unterbrochen gestern größere Infanterie-Angriffe. Um so lebhafter waren an vielen Stellen der Artilleriekämpfe und die Fliegeraktivität. Italienische Geschwader griffen bei Flügen über Felze und Gebirge Gemeinden aus geringer Höhe weithin sichtbar gekennzeichnete Zielpunkte an, wobei Kranke und im Pflegedienst tätige Personen getötet wurden.

Albanischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.
Der Chef des Generalstabes

Der Feind erwartet ein österreichisches Offensiv.

TU. Haag, 11. Aug. Der Daily Telegraph meldet aus Rom, daß Österreich große Vorbereitungen zu einer neuen Offensiv gegen Italien trafe. In dem Abschnitt Moriello werden große Reserve und Artillerie zusammengezogen. Auch wird eine neue Offensiv erwartet, mit die Verbindung des italienischen Heeres mit Albanien zu unterbrechen.

TU. England, 11. Aug. Der Corriere della Sera

bestätigt sich mit der Möglichkeit, daß Österreich mit deutscher Hilfe eine neue Offensiv gegen Italien unternimmt. Man müsse damit rechnen, daß Deutschland seine Kräfte vervielfältigen werde, je größer die Gefahr einer Entscheidung auf Seiten der Verbündeten drohe. Vielleicht könnte sich Deutschland versucht sehen, einen gemäßigten Offensivschlag gegen Italien zu führen, um das englische Heer außer Gefecht zu setzen. Deutschland wäre imstande, an einer österreichischen Offensiv mit einer solchen Anzahl von Divisionen teilzunehmen, daß die Ueberlegenheit der italienischen Truppen mindestens ausgeglichen würde. Angesichts dieser Gefahr fordert das Blatt, daß die italienische Heeresleitung mit aller Energie eine Ergänzung der Mannschafsbefände suche, die Verstärkung aus Kriegsmaterial fordere und eine gerechte Verteilung der allgemeinen Reserve des Vternerbundes erwirbe.

Der Krieg auf den Meeren.

Die Schiffsraunoot in England.

London, 13. Aug. (Drabth.) Die Times melden, daß infolge der Schiffsraunoot Waren im Werte von 24 Millionen Pfund Sterling, die in Keniaelnd aufgestapelt wurden, nicht verschickt werden können.

War der U-Booikrieg vergeblich?

WTB. Bern, 12. Aug. Das Berner Tagblatt schreibt über die Beurteilung des U-Booikrieges: Die Deutschen sind in allen letzten Kriegen Doktrindre gewesen. Alle Dinge werden in ein System gebracht, und was nicht zu diesem stimmt, macht sie unmöglich. Kaum sind die Aufregungen wegen der Worte Kühnmanns verstaumt, der Krieg werde nicht durch die Waffen allein ausgeführt werden, so erhebt sich wieder die neue Kontroverse wegen der U-Booikriege. Einige hohe Marinebeamte offenbar die Ansicht geäußert oder sich doch derselben bedachtigt, der U-Booikrieg sei überflüssig gewesen oder habe wenigstens seinen Zweck verfehlt. Ein Volk, das so ungeborens geleistet hat wie die Deutschen, sollte sich endlich wegen derartiger theoretischer Differenzen nicht mehr aufregen. Hier kommt es wahrlich nicht auf Ansehen oder Theorien an, sondern auf die unlegbare Tatsache, daß der U-Booikrieg die Gegner seit 1 1/2 Jahren etwa 12 Millionen Tonnen Schiffsraum kostete, und daß auch heute die niedrigsten Ziffern immerhin so viel bedeuten, daß Amerika und England die äußersten Anstrengungen machen müssen, um ihre Länder mit Lebensmitteln und Kriegsgüter zu versorgen. Je mehr Amerikaner aber nach Frankreich kommen, desto größer wird die Beanspruchung des Schiffsraumes für deren Verspahrung sein und desto stärker wird der U-Booikrieg sich freffen, selbst wenn er die anfänglichen Erfolge nicht mehr haben sollte.

Von der amerikanischen Kasse.

TU. Bern, 12. Aug. Das englische Marineamt meldet die Versenkung des Ozeaners „Ob Jennings“ (10 300 Tonnen), etwa 100 Meilen von der Küste Virginien entfernt, durch ein deutsches U-Boo. — An der Küste von Maine sind mehrere Fischdampfer versenkt worden.

Holland.

Deutsch-holländische Wirtschaftsverhandlungen.

Die Verhandlungen über ein neues Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und Holland sollen binnen zwei Wochen nach Bildung der neuen holländischen Regierung aufgenommen werden. Nach dem neuen Vertrage wird Deutschland von Holland verlangen: 50 000 Stüd Großvieh, 5000 dreijährige und 4400 einjährige Pferde, 5000 So. Butter, 10 000 So. Käse, 2 Millionen Eier, 3000 So. Gemüse, 10 000 So. Zucker, 100 000 Kuh-, Räder- und Pferdehäute.

England.

Ein englischer Flugzeugfinder verunglückt.

WTB. Berlin, 13. Aug. (Drabth.) Nach einer Meldung der „Voss. Zig.“ ist der englische Flugzeugbauer und Erfinder Page bei einem Versuchsfug flüchtig tödlich verunglückt. Page erkannte das englische Kampf- und Bombenflugzeug, das im Jahre 1914 von der englischen Regierung angenommen wurde.

Kleinliche Trennschärf der englischen Regierung.

Bolet, 12. Aug. Im Unterhause beschwerte sich der Abg. Swift Mac Neill nach der Times vom 8. d. M. darüber, daß von der britischen Regierung verboten worden sei, den katholischen, in Feindeshand gefallenen Irändern Desportationen zu senden. Ob man vielmehr glaube, sich durch derartige Schikanen die Iren zu Fremden des Wehrpflichtgeleges zu machen? Diese vom Kriegsamt geforderte Maßnahme sei eine Verleumdung, eine Boswilligkeit, ein großer Skandal.

Regierung und Arbeiterschaft.

TU. Kopenhagen, 12. Aug. Der englische Minister Solge hat seine Beziehungen zur Arbeiterpartei gelöst. Er erklärte, er könne die Politik der Arbeiterpartei nicht länger mitmachen. Besonders bezeichnete er den von der Arbeiterpartei aufgestellten Grundsatz: „Keine Anzueignung keine Entschädigungen“ als für ihn nicht annehmbar. (Dieser Vorzug belaudet auf eine neue die Klust, die sich zwischen der Mehrheit der englischen Arbeiterschaft und der Regierung Lloyd Georges aufgen hat.)

Vom Balkan.

Die Leiden der Russen unter der Knute der „grande nation“.

WTB. Berlin, 13. Aug. (Drabth.) Die Voss. Zig.“ berichtet über die unerhörte grausame Behandlung, welche die Franzosen in Albanen den Russen zuteil werden lassen, die seit dem Frieden von Brest-Litovsk sich weigern, weiterzukämpfen. Es handelt sich um die Russen vom 7. Infanterie-Regiment. Nach einem bei zwei russischen Leberführern aufgefundenen Protokoll wurden die Russen, 1200 Mann, in einem Gelechte untergebracht, das für 400 Mann nicht reicht. Sie erhielten täglich einige Zwiebelscheiben und 150-200 Gramm Fleischkonserven. Sie lebten ständig in der Angst vor Zwangsarbeit nach Nordafrika verschickt zu werden. Dann wurden bei dem Saloniki beschützt, wo im Lager Maschinengewehre aufgestellt waren, womit die Fran-

zen in die Luft schossen, um die Russen zu ängstigen. Der Protokoll schließt mit einem Appell an die Völker und Regierungen, die zu befreien, die unter französischer Drannell leiden. Unvergleichbar war der Protokoll von beoollmächtigten Soldaten des 1. Bataillons im Namen von 1200 Mann.

Rumänien.

Das finanzielle Verhältnis zu den Mittelmächten.

WTB. Bukarest, 12. Aug. Die Gesehoortage über die Errichtung einer Delegation in Konstantinopel wurde in der Kammer mit 78 gegen eine Stimme angenommen. Der Minister des Innern Arion erklärte, die Vorlage entzünge einem nationalen Bedürfnis. Rumänien müsse gegen Valatia an die Großmächte angeschlossen werden. Arion fügte folgende Erklärung hinzu: Wir haben es hier mit einem Geseß für den Geseß der nationalen Wirtschaft zu tun, das mindestens für die Dauer dieses Jahres notwendig ist. Die Wahrung des rumänischen Staates wird unter günstigen Bedingungen gesichert. Die Vereinbarung, durch die die Berliner Reichsbank verpflichtet ist, uns Devisen zu geben, ist eine sehr vorteilhafte Finanzoperation. Niemand kann daran zweifeln, daß die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit Rumäniens in Zukunft auf die Mittelmächte, besonders auf Deutschland gerichtet sein wird. Deutschland wird auch weiterhin rumänisches Getreide kaufen, aus Deutschland werden wir alles importieren, was wir brauchen, keineswegs aus England und Amerika. Arion schloß: Alle Völker werden in Zukunft in guter wirtschaftlicher Sarmonie leben. Diejenigen, welche an die ehrene Mauer glauben, die heute von der Entente als Maßregel einer wirtschaftlichen Anschließung Deutschlands angesehen wird, mögen wissen, daß diese Mauer nach dem Kriege von dem Willen der Völker zerfallen wird, die im Frieden leben und sich entwickeln wollen. Die Rede des Ministers wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Sowjet-Republik.

Freilassung der Konsuln von Frankreich und England.

TU. Genf, 12. Aug. Nach einem Stockholmer Haas-Bericht sind infolge der von dem Vertreter Schwedens unternommenen Schritte die Konsuln von Frankreich und England wieder freigelassen worden.

Die Haltung der Entente in Sibirien.

TU. Genf, 12. Aug. Auf Grund von Wladivostok Nachrichten läßt das Kaiserliche Auswärtige Amt erklären, daß die Entente zögere, zwischen den einander bekämpfenden provisorischen Regierungen in Sibirien, dem General Surovot und dem Semstwo zu vermitteln oder eine von beiden direkt anzuerkennen. Die Entente ziehe eine abwartende Haltung vor.

Die Bemühungen des Papstes für die Zarenfamilie.

WTB. Bern, 12. Aug. „Osservatore Romano“ teilt mit, der Papst habe für die Befreiung der Zarin und Lächer Schritte eingeleitet, die die Ueberführung nach Europa bezwecken. Der Papst habe sich sogar bereit erklärt, für den Unterhalt der Zarenfamilie aufzukommen. Man erwartet mit Spannung das Ergebnis der hochherzigen Bemühungen des Papstes.

Von der Außenwelt abgegrenzt.

TU. Stockholm, 12. Aug. Ausland ist seit einigen Tagen von der Außenwelt gänzlich abgegrenzt. Die telegraphischen Verbindungen nach Schweden, Norden und Osten sind gänzlich unterbrochen. Die einzige Möglichkeit der Verbindung mit Moskau und Petersburg besteht nur noch auf drahtlosem Wege.

Amerika.

Gegen den Wirtschaftskrieg.

TU. London, 12. Aug. Times veröffentlichten Telegramme aus Washington, aus denen hervorgeht, daß die amerikanischen Wirtschaftskreise die Richtlinien der in Aussicht genommenen englischen Handelspolitik nicht billigen. Die gesunde Vermunft lagt der Amerikanern, daß ein wirtschaftlicher Boykott Deutschlands den Krieg nur verzögern und den Frieden immer stärker gefährden würde. Man hält die Zeit für gekommen, um eine deutliche Erklärung über den Weltzustand abzugeben.

Verschiedene Nachrichten

Über den Wert der deutschen Kultur in der Welt.

WTB. Stockholm, 12. Aug. In einer Polemik gegen die ententefreundlichen norwegischen Blätter, die Deutschland die politische Reise absprechen und Deutschlands Niederlage wünschen, schreibt Uttenblad: Deutschland ist vor dem Kriege mehr als jedes andere Land die Heimstätte des Sozialismus und der sozialen Geseßgebung gewesen. England habe zwar eine lange politische Entwicklung hinter sich, doch könne niemand das Verdandenheit einer imperialistischen Strömung leugnen. Die deutschen Mehrheitssozialisten seien den schwedischen Sozialdemokraten ein Dorn im Auge, doch habe England schon vor dem Kriege eine nationale chauvinistische Arbeiterpartei gehabt, die weit stärker als die internationale Arbeiterpartei war. Von Amerika wolle niemand behaupten, daß es politisch zeit sei, oder in Bezug auf so-

zistische Kultur Deutschland gleichzustellen sei. England und Amerika seien die festen Stützen des Kapitalismus und typische Ausbeuterstaaten, in denen die Sozialdemokraten ohne Einfluß seien. Der Sieg über Deutschland würde eine goldene Zeit für die Trupps und Monopole bedeuten.

Deutsches Reich.

v. Hingte im Großen Hauptquartier.

WTB. Berlin, 12. Aug. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Herr von Hingte, ist zu Besprechungen mit dem Reichsfanzler ins Große Hauptquartier abgereist.

Die deutsch-russischen Verhandlungen.

WTB. Berlin, 12. Aug. Amlich. Die Verhandlungen, die hier in den letzten Wochen mit den russischen Delegierten im Anschluß an die Brest-Litovsk Verträge über politische, wirtschaftliche, finanzielle und juristische Fragen geführt wurden, sind zu einem gewissen Abschluß gelangt. Der hiesige diplomatische Vertreter der russischen Kompletrepäsentation, Herr Zoffe, hat sich mit mehreren russischen Delegierten auf einige Tage nach Moskau begeben, um dort über das Ergebnis der Verhandlungen Bericht zu erstatten und persönlich die möglichst baldige Entschcheidung seiner Regierung einzuholen.

TU. Berlin, 12. Aug. Bei den Berliner Verhandlungen über die weitere Ausführung des Brest-Litovsk Vertrages sind dessen Grundlagen selbstverständlich völlig unberührt geblieben. Wie die Moskauer russische Regierung sich zu ihrem Ergebnis stellen wird, bleibt abzuwarten.

Das Reich. Tagelb. schreibt: Die amtliche Mitteilung spricht sehr vieldeutig nur von einem gewissen Abschluß, zu dem die deutsch-russischen Verhandlungen gelangt seien. Diese zurückhaltende Ausdrucksweise dürfte den Tatsachen entsprechen. Bei den politischen Verhandlungen stand bekanntlich die Frage der Grenzregulierung und auch die Frage, ob in Beziehung auf Livland und Estland der Brest-Litovsk Vertrag abgeändert werden sollte, im Vordergrund. Die Abreise des Herrn Zoffe steht natürlich auch mit der Abreise der deutschen Gesandtschaft von Moskau und mit der gesamten Situation in Zusammenhang.

Auch die Tagelb. R. nennt die Stillierung der Meldung bemerkenswert. Es ist nicht gelagt, daß die Verhandlungen zu einem guten Abschluß geführt haben. Und damit hängt wohl auch die Meldung zusammen, daß die Botschaft von Deutschland eine militärische Stellung ihrer Herrschaft verlangt hätten, eine Forderung, deren Ablehnung zweifellos bereits erfolgt sein dürfte, wenn sie gestellt war. In diesem Licht besehen ist es von Bedeutung, daß Staatssekretär v. Hingte zu Besprechungen mit dem Kanzler ins Große Hauptquartier gereist ist.

Welcher Art diese Besprechungen weiterhin sein werden, ergibt sich aus einer Meldung der R. Z. aus Berlin: So viel ist gewiß, daß es keineswegs die Absicht einer deutschen Stelle ist, Rußland von Getreide und Kohlen abzuschneiden. Im Gegenteil: wir hören, daß an zünftiger Stelle schon jetzt die Frage eingehend erwoogen wird, daß die Kohlen- und Getreideexport Rußlands mit deutscher Hilfe befristet werden soll, und daß schon ein sehr fruchtbarer Anfang in dieser Richtung gemacht worden ist.

Ein sozialdemokratisches Urteil.

TU. Berlin, 12. Aug. Die sozialdemokratische Internat. Kor. schreibt zur gegenwärtigen Krieges- und politischen Lage: Der Weg zum Frieden geht heute wie vor vier Jahren nur über deutsche Siege. Jede deutsche Schlappe ist ein Triumph für die fanatischen Kriegstreiber, die seit Kriegsausbruch in den Ententeleagern die Regierung inne haben. Ein Narr, wer glaubt, daß wir durch Ententeleagen irgend einem Verständigungsfrieden näher kommen.

Kirchliches.

Der neue Fürst-Erzbischof von Salzburg.

Weißbischöf Dr. theol. Ignaz Rieder, Titularbischof von Curo, wurde zum Fürst-Erzbischof gewählt. Er hat die Wahl angenommen. Der neue Primas ist am 1. Februar 1853 geboren, wurde 1881 zum Pfarrer und am 19. März 1911 von dem verstorbenen Erzbischof Kardinal Rattichthal zum Bischof geweiht.

Kein päpstlicher Nuntius für China.

Rom, 12. Aug. Reuter. Wie berichtet wird, ist infolge Einpruchs von Frankreich die Ernennung des päpstlichen Nuntius Petrelli für China aufgehoben worden.

WTB. Berlin, 12. Aug. Tsd. wird am 10. August findet, daß der französische Protest gegen die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen China und dem Vatikan ganz in der Sinne der brutaalen und festerischen Politik Frankreichs liegt.

Aus dem oldenburgischen Münsterlande.

Beicht, 13. Aug.

— Landbesamung. Bis zum 31. Juli wurden als Erfolg der Sammlung 21 079 800 Kilogramm Grünland abgefäert. Im Landbesamung sind bis jetzt 3 298 750 Kilogramm ausgegeben. Landbesamung hat gegenwärtig 2 920 083 Kilogramm. Die Zahlen müssen um etwa 25 Prozent erhöht werden, weil entsprechend sozial Material noch an Transport- oder an den Ortssammelstellen liegt. Die Resultate sind im allgemeinen befriedigend, müssen aber noch bedeutend vergrößert werden.

— Arbeiterchutz bei Hochbauten. In der Arbeiterpresse ist darüber geklagt worden, daß der Schutz der Arbeiter, die bei Eisenbauten, besonders bei der Herstellung von über sechs Meter hohen Hallen beschäftigt sind, sehr unzureichend sei. Die Klage hat die zuständigen Stellen dauernd beschäftigt. Auf Veranlassung des preussischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten sind schon anfangs 1917 in allen preussischen Provinzen gleichlautende Polizeiverordnungen über den Schutz der Arbeiter bei Eisenbauten mit über sechs Meter hohen Hallen erlassen worden. Der Reichskanzler hat neuerdings sämtliche preussischen Bundesregierungen einen Ausdruck der preussischen Verordnung mitgeteilt und ihnen nahegelegt, eine Regelung des Arbeiterchutzes bei hohen Eisenbauten durch ähnliche Polizeiverordnungen herbeizuführen.

— Südliche B. Damm, 12. Aug. Einen schweren Schaden erleidet Wm. M. dadurch, daß am Sonnabend dort arbeitende Gesangene mit ihrem Gespann zwischen eine Kuhherde getret, wobei der Esel des Ch. dem Pferde eine erhebliche Wunde beibrachte, die durch einen herbeigerufenen Tierarzt zugehen werden mußte.

— Kanten, 12. Aug. Zwei junge Leute, die mittels Rad von Vechta nach Goldenstedt fuhren, trafen abends auf der Chaussee mehrere Zigeuner an. Als die Radfahrer wieder zurückkehrten, hatten sich zwei Zigeuner in drohender Haltung auf der Chaussee auf, das erstere nur ein enger Durchlaß blieb. Die Zigeuner führten sicher nichts Unrechtes im Schilde, die Radfahrer wurden nicht angegriffen und zum mindesten über Räder bedacht, wenn nicht hinter letzteren einige andere Radfahrer aufwarteten. Was tat das Zigeunergesindel in dieser Kriegszeit auf der Landstraße?

— Viesch, 21. Aug. In der Nacht vom 5. d. M. fand der Ehefrau Johanna Warkne in Borchersmiedels Einbruch 33-34 Mark in Effekten und ein halber Schinken gefohlen worden.

— Cloppenburg, 12. Aug. Herr Oberlehrer Dr. Thome, der als Oberleutnant und Führer einer Maschinenabwehr-Abteilung seit Monaten wieder an der Westfront steht, erhielt das Eisenerz und das Friedrich-August-Kreuz 1. Klasse. Serzlichen Glückwünsch! — Dem Eigner Jos. Bödman, der an Königinstraße wohnt, dieser Tage 15 Hühner gefohlen und an Ort und Stelle abgeschlachtet. Einer der Tat verdächtigen Person ist man für die Spur.

— Friesiothe, 12. Aug. Der Amtsrat hat die Errichtung von Härjörgerstellen zur Bekämpfung der Tuberkulose im Amtsbezirk Friesiothe beschlossen und die erforderlichen Mittel dafür bemittelt. Die Härjörgerstellen, für welche besondere Härjörgerstellen ange stellt werden, sollen in Friesiothe und Sarchel im Anschluß an die dortigen Krankenhäuser errichtet werden. Auch zur Unterbringung ambulanteller Tuberkulosekranker in einer Sanogenheilanstalt sollen jeitens des Amtsverbandes Beiträge bemittelt werden. — Der von der Ruffkulturgesellschaft für den Amtsbezirk Friesiothe bei der Firma Lang in Mannheim bestellte Landbannmotor ist hier eingetroffen. Er soll zunächst in Schwaneberg arbeiten und wird in den nächsten Tagen schon in Betrieb gesetzt werden.

Ehren-Liste.

Es wurden ausgezeichnet:

Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse:

Oberleutnant Dr. Thome, Cloppenburg; Vizefeldw. W. Meyer, Delmenhorst; Vizefeldw. d. Ref. C. Wänting; Vizefeldw. L. Michael, Delmenhorst; Leutnant d. Ref. D. Wänting, Oldenburg.

Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse:

Serg. Hillen, Beamter der Strafankalt in Vechta; Geseß. H. Voss, Adorf; Vizefeldw. Gg. Knübel, Delmenhorst; Uffiz. Jambraegel, Vöden; Fabrikarb. Joh. Köhnen, Delmenhorst; Pionier E. Strothoff, Delmenhorst; Fabrikarb. D. Thiel, Geestien; Torpedo-Obermaschinennemat Sch. Falck, Oldenburg; Katastralführer Th. Hoffmann, Oldenburg; Schütz. Joh. Wörders, Delmenhorst.

Mit dem Friedrich-August-Kreuz 1. Klasse:

Oberleutnant Dr. Thome, Cloppenburg; Leutnant d. Ref. D. Wänting, Oldenburg.

Befördert wurde:

Zum Unteroffizier Geseß. Sch. Voss, Adorf.

Den Feldendot erlitten:

Helfermeister Geseß, Harkebrügge; Köhm. Joh. H. Osterwick, Vösel; Geseß. Sch. Sofrogge, Cloppenburg.

Aus der Residenz und dem Norden.

Oldenburg, 13. Aug.

(—) Beamtenverband. In der am Donnerstags voriger Woche abgehaltenen Vorstandssitzung wurde u. a. beschlossen, bei der Staatsregierung vorstellig zu werden um baldmöglichste Gewährung einer einmaligen Beihilfe, wie sie im Reich, in Preußen und in anderen Bundesstaaten ebenfalls in Aussicht genommen ist. Die steigende Wert in Aufsicht und in Festbesoldungskreisen lasse es unmöglich und wirkame Hilfe unumgänglich erscheinen, insbesondere auch deswegen, um den Beamten zu ermöglichen, sich rechtzeitig für den Winter einzudecken zu können. Die Erledigung des Beihilfes wurde einem dreigliedrigen Ausschuss übertragen.

— In kommenden Stenerjahr 1918/19 kommen an Umlagen eine Erhöhung: In der ersten Etappe an Grundsteuer nach dem gemeinen Wert 2,79 Mk. von je 1000 Mk. des gemeinen Wertes (44228 278 Mk.) an Umlagen nach

de Einkommensteuer 175 Prozent; im Stadtgebiet Grundsteuer nach dem gemeinen Wert 1,48 Mk. von je 1000 Mk. des gemeinen Wertes (1917/18 1,63 Mk.), an Umlagen nach der Einkommensteuer 99 Prozent (1917/18 110 Prozent). Gemeiner Wert und 22 Prozent der Einkommensteuer, von der katholischen Kirchengemeinde 19 Prozent der Einkommensteuer. Der gemeine Wert sämtlicher Grundstücke und Gebäude beträgt 98.400.000 Mk.

(-) Das Ehrenkreuz 1. Klasse mit der goldenen Krone und dem Schwerderte am Ringe wurde dem Gefängnisinspektor Timp in Oldenburg verliehen.

b. Die Strafsache gegen den Molkereibesitzer Kadebach soll, wie wir hören, bereits am Sonnabend, dem 17. August, vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts zur Verhandlung kommen. Die von der Staatsanwaltschaft bisher geleistete Untersuchung hat schon jetzt ergeben, daß Kadebach aus seinem Betriebe mehr denn 2200 Pfund Butter veräußert hat, die er der Landesstelle hätte zuführen müssen. Hierdurch hat Postassistent Humme etwa 500 Pfund erhalten. Kadebach hat die Butter teils direkt an hiesige Bewohner verkauft, teils an sein Personal abgegeben. Die Inklage lautet auf Unterschlagung und Wucher. Kadebach befindet sich noch in Untersuchungshaft. Er selbst rechnet mit einer geringen Strafe und will den Nachweis führen, daß er verschuldend von Wärgern zur Herabgabe von Butter gegen hohe Vergütung gedrängt worden ist. Die Verhandlung wird voraussichtlich darüber Aufklärung geben.

3. Varel, 13. Aug. Eröffnung der Verpflegungssache. Das Kuratorium des katholischen Krankenhauses St. Johannes-Stift in Varel hat infolge der durch den Krieg bewirkten Verwässerung des gesamten Krankenhausbetriebes beschlossen, vom 1. September d. J. an die Verpflegungssache im St. Johannes-Stift zu erhöhen wie folgt: 1. Klasse 8 Mk., 2. Klasse 5 Mk., 3. Klasse 3 Mk. Die Verpflegungssätze gelten nur für Verpflegung.

Bericht des Landesarbeitsnachweises über die Lage des Arbeitsmarktes im Herzogtum Oldenburg im Monat Juli 1918.

Die Tätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweise im Monat Juli 1918 bietet folgendes Gesamtbild: 1181 Arbeitsuchende (im Vormonat 1005), darunter 554 Frauen; 2951 offene Stellen (im Vormonat 3042), darunter 878 für Frauen; 97 besetzte Stellen (im Vormonat 1148), darunter 80 Frauen.

Die Nachfrage seitens der Landwirtschaft hat infolge der Einstellung von Gefangenen nicht immer untergebracht werden können.

Der Metall- und Maschinenindustrie fehlen ständig gelernte und ungelernete Kräfte aller Art, namentlich ist solches in Wärgern der Fall.

Auch im Holzgewerbe muß der größte Teil der gemeldeten Stellen unbesetzt bleiben. Bekante Preise sind kaum noch verfügbar.

Das private Baugewerbe ruht fast völlig. Für die übrigen Bauten ist stellenweise starke Nachfrage nach Maurern und Zimmerern. Wegen des geringen Angebots konnten Vermittlungen nur in einigen Fällen erfolgen.

In bezug auf Heizer, Fabrikarbeiter und andere ungelernete Arbeiter ist die Lage unverändert; das Angebot deckt die Nachfrage nicht auch nicht annähernd.

Auf dem weiblichen Arbeitsmarkt war der Bedarf an Fabrikarbeiterinnen nicht ganz zu decken. Der Mangel an Hauspersonal besteht unverändert weiter.

In Oldenburg wurden im Juli 20 Lazarettstellen und in Wärgern 32 Angehörige der Gendarmenkompanie vermittelt.

Naß und Fern.

Von der holländischen Grenze, 11. Aug. Die Anfuhr von Getreide nach Oldenburg ist in Venedo seit einigen Tagen reichlich; es kommt Waggons auf Waggons. Der Preis für das Ausland ist auf 15 Gulden, gleich 45 Mk., nach dem heutigen Kurs, für 100 Kilo festgesetzt. Infolge des geringen Verkehrs ist der Betrieb der Straßenbahn Venedo-Tegele-Stepl nicht bloß eingestellt worden, jetzt werden auch die Schienen angebrochen, um sie sonst zu brennen.

Röln, 11. Aug. In der Nacht zum 10. August ist in der Wohnung der Frau Oberlandesgerichtspräsidentin Morakamer, Alachenerstraße 26, ein großer Silber- und Leinwanddiebstahl verübt worden. Gestohlen sind u. a. 48 vollständige Eßbestecke, 72 Kaffeefässer, 5 silberne Kaffeekannen, Teekannen und Milchkannen, 4 silberne Tabletten u. s. w. Auf die Ermittlung des Täters wurden von der Beschlagnahme 3000 Mk. Belohnung ausgesetzt.

Röln, 12. Aug. Das Kolpingdenkmal vor der Minoritenkirche, das allen Mitgliedern der Gesellenvereine in ganz Deutschland ein heiliges Symbol geworden ist, soll jetzt eingedreht werden. Die Kommission, die ihr Urteil abgab, hat einsehend nichts davon gewußt, welche Bedeutung dieses Bild für die Gesellen und das Handwerk hat. Man sollte meinen, daß dieses Denkmal sich noch mehr erhalten lassen. Eine Einsparungsverordnung gegen die beabsichtigte Vernichtung des Kolpingdenkmals wird von den Vorständen des Kölner Meistervereins und des Gesellenvereins für Mittwoch, den 14. August, abends 7 1/2 Uhr, in den Weissen Saal der Bürgergesellschaft einberufen. Der Generalsekretär des Gesamtverbandes der katholischen Gesellenvereine, Magr. Schweiger, und Sachverwalter Rings werden die Hauptredner halten; außerdem wird Vertretern des Handwerks und der übrigen katholischen Bevölkerung Ge-

legenheit gegeben, Stellung zur Sache zu nehmen. Von beiderseitiger Seite wird zu der Veranstaltung geschrieben: Die gesamte katholische Handwerkschaft Köln ist geradezu entsetzt über den unverständigen und unerkennlichen Entschluß der Berliner Künstler, denen rheinisches Volksempfinden gänzlich fremd zu sein scheint. Um so tröstlicher aber hat es die alten und jungen Kolpingvereine Köln berührt, daß sowohl der Oberbürgermeister als die freiwillige Herausgabe des Stadtbildes ablehnte, wie auch, daß die drei Fraktionen des Stadtparlamentes kollegial mit Einmütigkeit und Wärme für die Erhaltung des Stadtbildes anstrebten.

Oldenburg, 11. Aug. Die hiesige Fabrik für Laubmehlgebinde arbeitet zurzeit mit Hochdruck. Täglich werden rund 500 Zentner Frischblech abgefertigt und mit 6 Mk. pro Zentner bezahlt. Arme Familien verdienen täglich bei der Frischblechgewinnung 20, 30 bis 50 Mk. Insgesamt wurden bisher in acht Wochen 80.000 Mk. für das aus dem Kreise Oldenburg hier abgefertigte Laub ausgegeben. Aus 500 Zentnern Frischblech werden in der Fabrik 200 Zentner Laubmehl hergestellt, womit 3300 Pferde täglich mit Hafer-Ertrag versorgt werden können.

Oldenburg, 11. Aug. Ein neues Mittel zur möglichst restlosen Erfassung der Eierproduktion ist jetzt hier angewendet. Der Vorliegende des Kreisgesundheitsamtes nämlich den Hühnerhaltern, die ihnen Abfederungsverpflichtungen auferlegt sind, Eier an Verwandte und Bekannte im Kreise abzugeben, wobei der bestehende Höchstpreis nicht überschritten werden darf. Bei der Anfuhr von Eiern aus dem Kreise in solchen Fällen bedarf es nur einer Genehmigungserklärung seitens des Vorlesers. Die Abgabe an Händler bleibt verboten.

Vermischtes.

* Selbstmord zweier Espione. WTB, Kaldenkirchen, 13. Aug. (Drabth.) Hier erschossen sich zwei Männer, die auf dem Wege zur holländischen Grenze unter Spionagedacht verhaftet wurden.

Literarisches.

Tabakfermentation. Seinem weitverbreiteten vorzüglichen Tabakwerkstoff hat — viel fachigen Wunsch entsprechend — der bekannte Verfasser, Herr R. Lamberger, Direktor der landwirtschaftlichen Schule in Bremen, nun auch ein Werkbuch über die Tabakfermentation mit Winken für die weitere Verarbeitung des Tabaks liefern lassen. Das Buch enthält auch die genaue Beschreibung des Tabaks nach dessen Trachten bringt, die der Kleinbauern von Tabak tatsächlich auch durchzuführen kann. Unter Berücksichtigung auf teures, verwirrende und zum Teil auch für die Güte des Tabaks gefährliche „Rezepte“ bietet die im Verlag der Winterischen Buchhandlung Franz Duell in Bremen zum Preise von 45 s. erscheinende Schrift wirklich Nützliches und kann deshalb allen Anbauern von Tabak als gediegen nach jeder Richtung hin empfohlen werden.

Briefschaften.

B. N. in G. Acker- und Lastwagen, mit denen auch öffentliche Wege befahren werden, müssen nach den Ausführungsbestimmungen zur Wegeordnung mindestens 10 Zentimeter breiten Radfelgenabstand haben.

Ein Volk — ein Wille zum Sieg!

Darum trage jeder seinen Teil bei zur Stärkung der Heimatfront durch Abgabe entbehrlicher Anzüge für die Landwirtschaft und kriegswichtigen Betriebe.

Neueste Nachrichten.

Sämtliche Angriffe der Feinde abgewiesen.

WTB. Großes Hauptquartier, 13. August. (Amilich.)

Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Südwestlich von Ypern am frühen Morgen heftige Artilleriekämpfe. Feindliche Angriffe kamen in unserm Feuer nicht zur Entwicklung. Südlich von Meri wurden mehrfach wiederholte englische Tealangriffe abgewiesen. Vorkämpfe beiderseits des La Vasse-Kanals und zwischen Corpe und Ancre. In der Schlachtfeld ruhiger Vormittag. Zwischen Ancre und Avere, südlich der Somme griff der Feind am Nachmittag zu beiden Seiten der Hömerstraße Faucaucourt-Villers-Bretonne an; er wurde abgewiesen. Nördlich der Straße Amiens-Roos schlugen wir am Abend starke feindliche Angriffe ab. Zwischen Ancre und Dipe tagsüber heftige Kämpfe mit teilweise neu eingesetzten französischen Divisionen. Starke Kräfte griffen im Morgenmehl dicht südlich von Avere sowie bei Tilloloy und nördlich von Claircourt an. Sie brachen vor unsern Linien zusammen; an einzelnen Stellen waren wir sie im Gegenstoß zurück. Zwischen Tilloloy und Chauny, westlich und südwestlich von Casteau setzte der Feind seine Angriffe bis zum späten Abend, südlich von Tilloloy bis zu fünf Meilen fort; aus dem Maß-Grunde fliehen schwächere Kräfte fort. Wir schlugen den Feind zurück; vielfach blieb sein Angriff schon in unserm zusammengefaßten Artilleriefeuer liegen.

Nördlich und östlich von Fismes hatten östliche Angriffsunternehmungen Erfolg und brachten Gefangene ein.

Gestern wurden 29 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Leutnant Ueberrang seinen 53., Hauptmann Berrhold seinen 43. und 44., Leutnant Frhr. v. Rißhofen seinen 39. und 40., Leutnant Koenneke seinen 29., Bizefeldwebel Thom seinen 28., Leutnant Laumann seinen 24., Oberleutnant Frhr. v. Böning seinen 21., Bizefeldwebel Dörr und Mai ihren 24. Luftflieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Zur Lage an der Westfront.

TU. Berlin, 13. Aug. (Drabth.) Die „Z. Z.“ schreibt: Nach den Ereignissen der letzten 24 Stunden scheint es, daß die große Schlacht im Westen nun zum Stehen gekommen ist. Damit sind aber östliche Kämpfe nicht ausgeschlossen, die Verschleppungen einzelner Teile der Linien auf der feindlichen oder unserer Seite zur Folge haben können. Nach wenigen Tagen ist dank unserem Widerstande die englisch-französische Offensive nach ihrer anfänglichen Erfolge in ein Stadium eingetreten, welches dem Vordringen auf breiter Front ein Ziel setzt.

Kaiser Karl wird im Großen Hauptquartier erwartet.

TU. Berlin, 13. Aug. (Drabth.) Wie die „Z. Z.“ erfährt wird Kaiser Karl morgen im Großen Hauptquartier erwartet. In seiner Begleitung befindet sich der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen Graf Burian und der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin Prinz Hohenzollern. Der deutsche Botschafter in Wien Graf Wedel wird voraussichtlich ebenfalls dort erscheinen. Die Besprechungen werden sich auf alle schwebenden Fragen, namentlich auf das politische Problem erstrecken.

Die Entente sucht ihr Nordsystem abzuleugnen

TU. Zürich, 13. Aug. (Drabth.) Nach einer Meldung aus London wurde dort eine amtliche Erklärung abgegeben gegen die Behauptung, daß die Entente die Ermordung des Grafen Mirbach angeflist habe.

Die Entente kennt die Bolschewiki nicht als die Regierung Rußlands an.

TU. Zürich, 13. Aug. (Drabth.) Die Züricher Morgen-„Z.“ erfährt, daß maßgebende Entente-Kreise eine Kriegserklärung an Rußland als ausgeschlossen bezeichnen, weil die Alliierten in den Bolschewiki nur eine Partei und nicht die russische Volkserregung erblicken.

Grubenbrand.

TU. Hindenburg (Oberschlesien), 13. Aug. (Drabth.) Auf der Grube „Königin Luise“ ist durch Brandgase ein Grubenbrand entstanden. Vier Beugleute wurden getötet, mehrere verletzt.

Gefährliche Spionage in Holland.

TU. Amsterdam, 13. Aug. (Drabth.) „Telegraaf“ berichtet noch über den bereits gemeldeten schweren Spionagedienst in Vlissingen, der zur Verhaftung eines belgischen Offiziers, eines Unteroffiziers der Küstenwache und mehrerer Mitglieder der holländischen Kriegsmarine führte, daß es sich tatsächlich um sehr gefährliche Spionage gegen Holland handelte, da es sich um den Verrat der Seepolizei in der Scheidemannung an eine fremde Macht handelte, die fremden Kriegsschiffe gesteuerte, ohne Gefahr in die holländischen Kriegsgewässer einzufahren.

Druck und Verlag: Westfälischer Drucker und Verlag, G. m. b. H. (A. Sommerfeld, Verleger), Westfa. Verantwortlicher Schriftleiter: G. Tzole, Westfa.

Großherzog. Oldbg. Amt. Westfa., den 12. August 1918.

Bekanntmachung

Großherzog. Kathol. Oberschulcollegium hat die Herren Hauptlehrer ermächtigt, am 17. Teilnahme an der Besprechung d. Mits. den Unterricht zwecks über die Sammeltätigkeit durch Schulkinder ausfallen zu lassen. Kützens.

Viehverwertungsverband.

Die Viehhändler werden nochmals darauf hingewiesen, daß Anmeldungen über Verkäufe von Rindern, nur mehr Berücksichtigung finden, wenn sie mit voller deutlicher Namensunterzeichnung des Käufers und Verkäufers eingekandt werden. Sonstige Abmeldungen haben auf Kürzung der Lieferungsfrist keine Gültigkeit. Westfa., 12. August 1918. Müller, Vertrauensmann.

Amtsvorstand. Westfa., den 10. Aug. 1918.

Bekanntmachung.

Die erwerbstätigen Personen in der Landwirtschaft werden darauf hingewiesen, daß die Sonderzahlung von neuem Berufsschulern durch die Landwirtschaftskammer in Oldenburg erfolgt. Diesbezügliche Anträge sind dorthin zu richten. Der Landwirtschaftskammer stehen größere Mengen Berufsschulern zur Verfügung. Kützens.

Amtsvorstand. Westfa., den 12. August 1918.

Bekanntmachung.

Vom 15. d. Mits. ab gelten beim Verkauf von Mehl durch die Mehlerziehungsstelle des Amtesverbandes an Bäcker und Händler folgende Mehlpreise für den Doppelgetreiter Sackgewicht bei sofortiger Zahlung frei Empfangsstation:

Roggenmehl	40 M.
Roggenmehl	45 M.
Weizenmehl	55 M.

Die Geschäftsführung der Mehlerziehungsstelle ist dem Kaufmann D. Schröder in Westfa. übertragen worden. Kützens.

Großherzog. Oldbg. Amt. Westfa., den 12. August 1918.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 1 des Höchstpreisgesetzes vom 4. August 1914 werden für den Amtsbezirk Westfa. für den Kleinverkauf von Brot und Mehl folgende Höchstpreise für das Pfund mit Wirkung vom 15. d. Mits. an festgesetzt:

für Schwarzbrot	19 s.
für Graubrot	26 s.
für Weißbrot	30 s.
für Zwieback	100 s.
für Roggenmehl	22 s.
für Roggenmehl	27 s.
für Weizenmehl	32 s.

Die Uebersteigerung der Höchstpreise wird mit Wirkung vom einem Jahr oder mit Selbstrate bis zu 10.000 M. befristet. Auch wird unumstößlich sofort die Einstellung des Geschäftsbetriebes angeordnet werden. Kützens.

Berichtigung.

In der Bekanntmachung des Hauptfeueramtes vom 6. August d. J., betr. Entzündung des Barren-Anschlusses (veröffentlicht in Nr. 182 d. Ztg.) muß es in Abs. 6 nicht Bekanntmachung des Reichsfänglers vom 2. Mai 1919, sondern vom 2. Mai 1918 heißen.

Amtsvorstand. Westfa., den 12. August 1918.

Bekanntmachung.

Durch die Bekanntmachung der Reichsbestimmungsstelle vom 20. April 1918 ist die im Besitz von Gewerbetreibenden befindliche, zur Veräußerung bestimmte, gebrauchte und ungebrauchte Tischwäsche (weiße und farbige waschbare Tisch- und Mundtücher), die aus Web-, Woll- und Strickwaren hergestellt ist, beschlagnahmt worden. Die Bekanntmachung bringt weiter ein Verbot, dergleichen Veräußerungsverbot. Zutünftig bleibt lediglich die Veräußerung an den zuständigen Kommunalverband. Der Amtsvorstand beauftragt, die in den Gewerbetrieben noch vorhandene Tischwäsche aufzulösen und zur Herstellung von Wäsche für die bedürftige bürgerliche Bevölkerung zu verwenden. Zum Aufkauf ist der Kaufmann Brand in Westfa. bestellt. Die Gewerbetreibenden werden aufgefordert, dem Aufkäufer ihre Vorräte an Tischwäsche unverzüglich zum Verkauf anzubieten. Angemessene Bezahlung wird zugesichert. Kützens.

Empfehle für die Einmachzeit

Einkochapparate

in verschiedenen Systemen.

Konservengläser

in allen Größen.

Bade Duplex-Apparate und Bade Duplex-Gläser.

Einmachtopfe

Fein. Kramer. Wildeshausen.

Drucksachen aller Art

für Handel und den Privatbedarf liefert in sauberster Ausführung zu billigen Preisen

Veichter Druckerei und Verlag

Amtsvorstand. Westfa., den 10. Aug. 1918.

Amtsvorstand. Westfa., den 10. Aug. 1918.

Amtsvorstand. Westfa., den 10. Aug. 1918.

Bechtaer Stoppelmart.
Kram-, Pferde-, Vieh-
und Schweinemarkt am
18. und 19. August
auf dem Stoppelmartplatz.
Stadtmagistrat.

**Brotkartenausgabe
Vohne-Land.**

Am Donnerstag, dem 15. d. Mts. findet die
Ausgabe in Schlands Wirtschaftshaus statt:
8-9 Uhr Südlöhne 1 und 2,
9-10 Uhr Ehrenlohn und Brögel,
10-11 Uhr Stadtdorf 1 und 2 und Nordlohn,
11-12 Wofen, Niesel und Märchenlohn.

Als Schulkinder werden keine Karten abge-
geben, die Karten hat jeder selbst zu holen. Die
angelegten Stunden müssen genau eingehalten
werden.

Hempelmann.

**Brotarten-Ausgabe
in Langförden**

am Donnerstag, dem 15. August, nachmittags
1 Uhr anfangend für die verschiedenen Bauerzschaften
zu den gewöhnlichen Stunden.

Einmachtopfe

von 10-100 Liter Inhalt empfiehlt

Schneiderkrug. D. Schröder.

Kaufe ständig Enten, Hähne,
junge Hähnchen, sowie auch Nessel,
Bienen, Erbsen und Bohnen zu den
höchsten Preisen.

Aug. Coors, Bahnhof Vechta.

Samstag von 2-6 Uhr: Abnahme
von Bizebohnen, Äpfeln, Pflaumen,
Geflügel u. s. w.

H. Arlinghaus,
Höne bei Dinklage.

Langförden.

Nehme am Donnerstag, dem 18., von 8 bis
11 Uhr am Bahnhof
Enten, Hähnchen u. Kaninchen ab.

D. Borchers, Vechta.

Bahnhof Vestrup.

Freitag von 1-6 Uhr Abnahme von Bize-
bohnen, Nessel usw. Anmeldung erbeten bis Don-
nerstag.

Vestrup. Joh. Albers.

Jeden Dienstag u. Freitag

vormittags von 9-11 1/2 Uhr halte ich in

Damme,

Hotel Gilmann,
Sprechstunden

ab. Bestellungen für auswärtige Besuche werden
dort entgegengenommen.

Schmidt, approbiert. Arzt, Vechta.

Kainit

halten in unseren Schuppen in Goldenstedt stets vor-
rätig. Ausgabe durch H. Uhlhorn, Goldenstedt.

Wildeshausen. Kolhoff & Wappler.

Bestellungen auf eintreffende Ladungen
Düngemergel und gemahlene
Düngelast (Nestlalt)

bedarft erbeten.

D. Schröder,
Vechta und Schneiderkrug.

Empfehle zur Saat:
Peikuser Saatroggen,
1. Wsaat vom Original, Züchter Hans Kofajst,
Zernishow.

Strubes Dickkopf Winterweizen,
Züchter Hans Kofajst, Zernishow.
Bestellungen nehme entgegen.

Bechta. D. Schröder.

Nehme nur Montags, Dienstags,
Mittwochs und Donnerstags Obst u.
Gemüse ab.

Batum. G. Bedmann.

Erhalte heute 2 Ladungen

Kainit,

wobon noch abgebe.

Goldenstedt (Vsh). Arnold Meyer.

Nehme schon jetzt Bestellungen an auf Original

Peikuser Saatroggen

erste Abfaat und

Original Saatweizen.

Bechta. B. A. Fortmann.

Mähtung!!!

Vom 15. August bis 15.
September keine

Sprechstunde.

Dr. Thedering,

Spezialarzt für Hautkrank-
heiten u. Strahlenbehand-
lung.

Odenburg i. Gr. Gottorfstr.

Erstklassige Kranien-
u. Sterbe-Verz.-Anstalt
mit allen Nebenbedarfen
sucht für Vechta u. Umgeb-
lichkeiten

General-Vertreter.

Siehe eventl. feste Bezüge.

Angeh. auch von Kriegs-
besch. und Nichtschleuten
erbeten unter Nr. 12
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Offerten unter Nr. 12
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Warnung.

Habe in meinen von
Wid. Blümer, Hörst, ge-
pachteten, früher von der
Walchen Garten Fuß-
angel gelegt.

B. Veimohr,
Dinklage.

Prima

Rappstute

zu verkaufen. 5jährige von
eingetr. Eltern abht. ge-
deckt von „Eisfred“, fromm
und zuverlässig im Geschirr.

Hof. Buddenberg,
Qualenbrück,
Post Menslage.

Habe ein schönes, rot-
buntes

Rind

zu verkaufen.

H. Uhlhorn, Vestrup.

2 schwarzbunte und 3
rotbunte

Rühe

zugelassen.

Fran Vamping, Harme.

Englische

Bettstelle

zu verkaufen.

Wer sagt die Geschäftsst.

Ein fast neuer

Rinderwagen

(mit Gummireifen) zu ver-
kaufen.

Bechta, Gerichstf. 17.

1 Kostüm-Jakett

gefunden.

B. Debbeler, Bichel.

Von heute ab kommt auf Abschnitt 11 der roten
Warenkarte 150 Gramm Käse zur Ausgabe.
Der Käse ist innerhalb 8 Tagen abzuholen.

Bechta, den 12. August 1918.

Stadtmagistrat.

Immobil-Verkauf.

Dritter und letzter Auktion.

Geheute Zeller August Germain, Maria geb.
Greber in Gemte, lassen vordringshalber am
Dienstag, dem 20. d. M., nachm. 3 Uhr
anfangend, in Gerthard Dröge's Wirtschaft in
Gemte ihre zu Gemte belegene

Landstelle

Für Parzelle

16, 646/376, Hillerdenburg, Aderland, 0,41,84

17, 946/377, ditto, Aderland, 0,40,46

17, 14, hinter Langenshöhe, Wiefe, 1,16,17

17, 411/1, ditto, Wiefe, 0,25,44

17, 25, auf'm Dörgen, Wiefe, 0,60,35

17, 45, ditto, Wiefe, 1,41,08

17, 47, ditto, Aderland, 0,91,71

17, 48, ditto, Wiefe, 0,30,60

17, 49, ditto, Wiefe, 0,34,62

17, 46, ditto, Nadelholz, 0,25,13

17, 421/97, am Bache, unfruchtbar, 1,14,86

18, 108/16, neue Wiefen, Wiefe, 0,24,48

18, 379/17, neue Wiefen, Wiefe, 1,17,56

18, 378/16, neue Wiefen, Wiefe, 0,52,78

19, 142/14, Raichershoff, Debe, 0,61,77

19, 177/14, Dooje, Debe, 0,51,70

19, 1386/15, Doffenmeer, unfruchtbar, 0,11,12

19, 1461/15, Doffenmeer, unfruchtbar, 0,09,54

19, 193/46, Dooje, Debe, 0,54,26

19, 226/46, rote Kuhle, Debe, 0,08,84

19, 441/48, Brodenmoor, Debe, 0,13,41

19, 486/46, Dooje, Debe, 0,35,56

19, 529/46, Dooje, Debe, 0,30,05

19, 407/46, Brodenmoor, Debe, 0,13,41

19, 1614/46 (445), Brodenmoor, Debe, 0,15,07

16, 663/442, Im Dorfe, Aderland, 0,13,70

17, 681/97, Am Hofstampe, Aderland, 1,28,28

17, 692/183, Range Heget, Aderland, 0,50,00

17, 739/188, ditto, 0,17,68

17, 722/369, Schirnböge, Aderland, 1,24,20

16, 869/440, Im Dorfe, Haus- u. Hofraum, 0,06,00

" " Wohnhaus, 0,21,00

" " Garten, 0,16,00

" " Wiefe, 0,11,60

15, 351/8 (141), Hohe Feld, Aderland, 2,54,00

15, 99/8, " unfruchtbar, 0,76,73

18, 148/53, Erdbrandhöhe, Aderland, 1,00,00

18, 203/53, Kuhmoor, Wiefe, 0,63,83

19, 1423/15, Doffenmeer, unfruchtbar, 0,09,02

19, 1443/15, Doffenmeer, unfruchtbar, 0,09,63

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist, getrennt
oder im ganzen, verkaufen.

Ernte ist etwa 3,5 Kilometer vom Kirchdorf
Wolbergen entfernt. Die Bestigung ist in der Mitte
des Ortes und sehr schön belegen.

Die Gebäude, die vor einigen Jahren neu er-
baut sind, befinden sich in tadellosem Zustande.

Der Antritt der Ländereien kann nach der dies-
jährigen Abernung, der Gebäude Mai 1919 er-
folgen.

Für weitere Auskunft ist der Verkäufer und der
Unterzeichnete gern bereit.

Kaufinteressenten laden freundlichst ein.

Wolbergen i. Odob., 11. August 1918.

Wefelmann, Auktionator.

Damme!

Kaufe Getreid zu den höchsten Preisen und
nehme solche jede Woche in Damme ab.
Anmeldungen bitte vorher an Franz Meyer
zu machen.

Demerit sei noch, daß ich von heute an meine
Eintäufe selbst belege.

Meyer, Osterappeln.

**Budenholz- u. Porzellan-
Verkauf.**

Am Donnerstag, dem 15. August d. J.,
nachmittags 2 Uhr anfangend, läßt Berggröbner
S. Römm, Vohne, das Gerathholz der früheren
Familienschen Wirtschaftsbude, als:

das Gerüst von 3 Wirtschaftsbuden
u. einer Küche, zusammen 360 qmtr.,
das Lagerholz (Ranholz) von dem
großen Tanzboden,

ferner:

mehrere Schüsseln, Teller, Messer
und Gabeln

öffentlich meistbietend verkaufen.

Käufer ladet ein

S. Burdorf, Auktionator.

Vohne, August 1918.

Gymnasium zu Vechta.



Reich nacheinander haben wir viermal
die jücherliche Nachricht vom Selbentode
unserer Schüler erhalten, für die wir in der
üblichen Weise ein feierliches Seelenamt ab-
halten werden. Der Aufbruch vom Gymnasium
wird immer um 8 1/2 Uhr, nach Ankunft des
Lehrer Zuges, erfolgen.

Das Seelenamt wird stattfinden für den
Oberseelendaneer

Aloys Anten

aus Harpendorf am Samstag, d. 17. August;
für den Oberseelendaneer

Hans Arck

aus Vechta am Montag, dem 19. August;
für den Oberseelendaneer

Franz Diekmann

aus Dinklage am Dienstag, dem 20. August
und für den Oberseelendaneer

August Ricking

aus Damme am Mittwoch, dem 21. August.

Zur Teilnahme an der Feier lade ich die
ortsanwesenden Kameraden der gefallen
Selbstkämpfer, ihre Angehörigen u. Freunde
sowie die Freunde und Gönner des Gym-
nasiums hierdurch ein.

Im Namen des Lehrerkollegiums:

Kotthoff.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
meine liebe Frau, unsere innigstgeliebte
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und
Tante, die

Chefrau

Katharina Kalvelage

geb. Gier

heute abend 11 Uhr nach längerem Leiden,
wohlvorbereitet durch den 6ten Empfang
der hl. Sterbesakramente im Alter von 51
Jahren zu sich zu nehmen.

Um ein anständiges Gebet für die liebe
Bestorbene bitten

Die trauernden Angehörigen.

Bünne b. Dinklage, den 11. Aug. 1918.

Die Beerdigung findet statt am Donner-
stag, dem 15. August, morgens 9 1/2 Uhr in
Dinklage, wozu Verwandte und Bekannte
freundlichst eingeladen werden.

Sollte jemand aus Versehen keine be-
sondere Nachricht erhalten haben, so bitten
wir diese als solche anzusehen zu wollen.